

KUNST IM LEERSTAND

Mein Kunstschauenster in der Weinheim Galerie

ALEXANDRA KEIL



14



Leerstand ist in vielen Städten sichtbarer Ausdruck von Veränderung. Räume, die einst belebt waren, stehen still, ihre Fenster bleiben dunkel, ihre Flächen ungenutzt. So auch in der Weinheim Galerie, wo seit geraumer Zeit Geschäftsräume mit Potenzial leer stehen und auf eine neue Bestimmung warten.

*Dies hat mich zum einen, als fast 40-jähriges Mitglied der Bau-
branche, als auch als freischaffende Künstlerin dazu bewegt,
hier neue Innovationen zu schaffen und gemeinsam mit der
Geschäftsleitung, diese Fensterflächen neu zu nutzen.*

*Für zwei Monate durfte ich diese Stille mit Kunst füllen und
meine Werke im sogenannten „Kunstschauenster“ von Mai bis
Ende Juni 2025 präsentieren.*



15

Dort, wo sonst nur die Leere sprach, eröffneten sich nun Farbwelten, Formen und Bildgeschichten.

Die Schaufenster wurden zur Galerie – offen für alle, die vorbeigehen, ganz ohne Eintritt, ganz ohne Schwelle.

Gezeigt habe ich vor allem farbintensive Bilder und ausdrucksstarke Portraits.

Ihre Strahlkraft entwickelte im Kontrast zum sonst nüchternen Leerstand eine besondere Wirkung: Wo zuvor Leere dominierte leuchteten nun kräftige Farben und Gesichter voller Emotionen.

Die Resonanz war spürbar: Passantinnen und Passanten bleiben stehen, ließen ihren Blick wandern, verweilten. Manche kamen gezielt zurück, um die Bilder im Wechsel des Tageslichts neu zu betrachten.

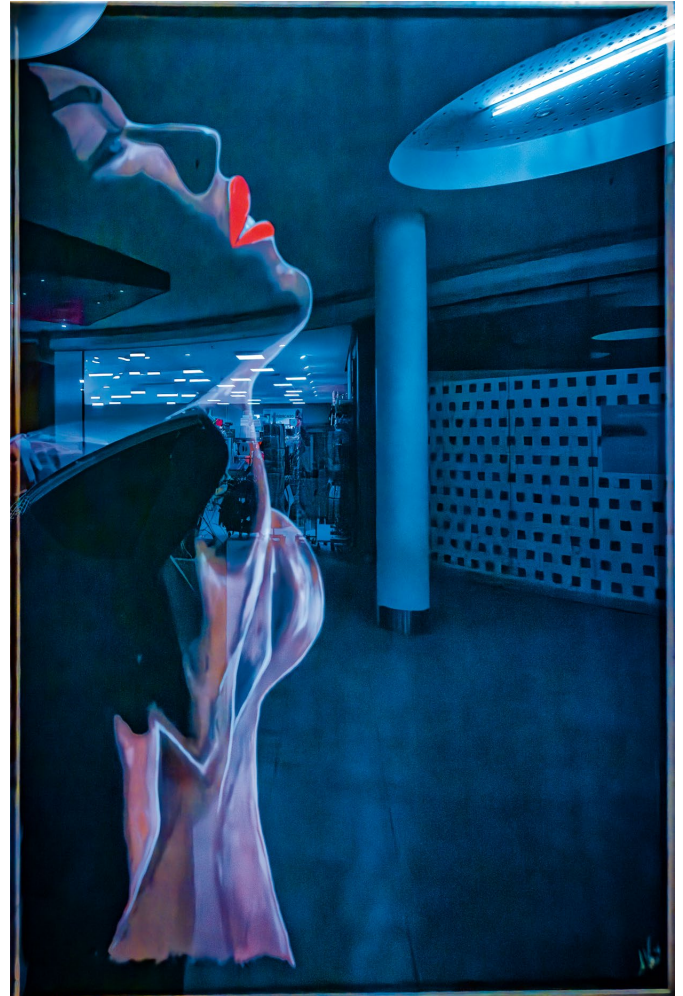
[Alexandra Keil, Telefon: 0179 3929991,
E-Mail: AlexArtWeinheim@web.de
<https://www.alexartweinheim.de>]

① MEHR INFORMATIONEN
ÜBER ALEXANDRA KEIL





Die leeren Räume, sonst Symbol für Stillstand, verwandelten sich in Orte der Begegnung und des Entdeckens.

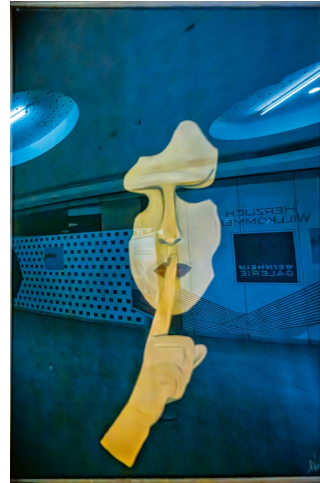


16



Zur Eröffnung gab es einen kleinen Sektempfang, bei dem ich meine Arbeiten persönlich vorstellen konnte. In entspannter Atmosphäre ergaben sich anregende Gespräche über Motive, Technik und Inspiration. Manche Gäste blieben länger und nutzten die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen.

Auch nach der „Ausstellung“ bin ich von der Resonanz beeindruckt. Einige Betrachter haben mich im Nachhinein kontaktiert, um mehr über meine Kunst und meine Inspirationen zu erfahren, zu bedanken oder sogar Interesse an meinen Bildern zu zeigen. Für mich war dies ein Zeichen dafür, dass dieses Kunstschau- fenster nicht nur während der zwei Monate präsent war, sondern nachwirkte – in Gedanken, Gesprächen und vielleicht sogar im Alltag derjenigen, die es gesehen haben.



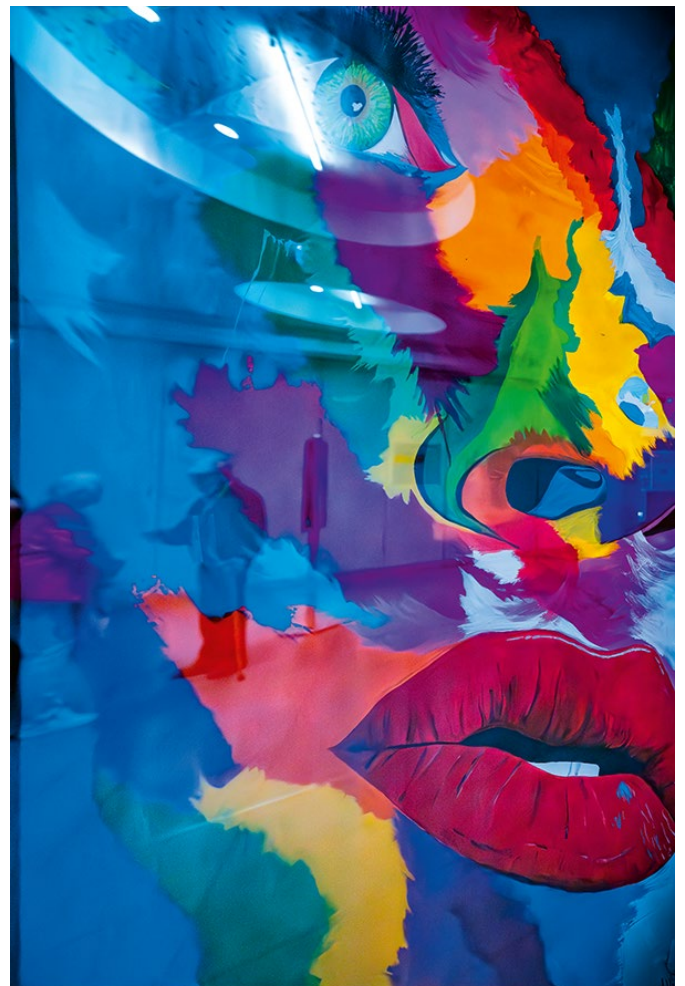
Mit meiner „Ausstellung“ wollte ich zeigen, dass Kunst nicht nur hinter Museumsmauern oder Galerien wirkt, sondern auch im Alltag, dort, wo man sie vielleicht nicht erwartet.

Besonders in Räumen, die lange ungenutzt waren, kann Kunst ein Zeichen setzen –
Für Lebendigkeit, für Wandel, für neue Möglichkeiten.

Dass meine Bilder in der Weinheim Galerie für zwei Monate sichtbar waren, erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit. Nicht zuletzt an die Betreiber der Weinheim Galerie, die mich hierbei so unterstützt haben. Es war ein Experiment im besten Sinn: Kunst tritt hinaus ins Stadtleben, belebt Leerstand und macht ihn neu erfassbar.

Vielleicht öffnet das auch Perspektiven dafür, wie solche Räume künftig genutzt und gestaltet werden können.

Alexandra Keil
AlexArtWeinheim



Was darf Kunst wert sein?

ALEXANDRA KEIL – EIN PERSÖNLICHES BEKENNTNIS

Immer mal wieder werde ich gefragt: „Warum kostet dieses Bild so viel?“ Ich lächle dann, nicht weil ich keine Antwort hätte, sondern weil die Frage tiefer reicht, als sie zunächst scheint.

Der Wert eines Kunstwerks lässt sich nicht allein in Material, Leinwand und Farbe messen. Es ist Zeit, die sich in Schichten lägt, der persönliche Ausdruck. Es sind Nächte, in denen der Gedanke reift. Es sind Zweifel, die weichen, und Entscheidungen, die bleiben. Es ist das Flüstern einer Erinnerung, eingefangen in Pigmenten.

Ein Kunstwerk ist mehr als ein dekorativer Gegenstand. Es ist ein Stück Seele, ein festgehaltenes Gefühl, eine Begegnung zwischen Künstler und Betrachter.

Wer ein Original erwirbt, kauft nicht nur ein Objekt. Es ist mehr als ein dekorativer Gegenstand. Er nimmt ein Stück meiner Geschichte mit nach Hause.

Und wie bemisst man den Wert von etwas, das uns berührt, uns erinnert und vielleicht ein Leben lang begleitet?

Während Massenware aus dem Möbelhaus gefällig aussehen mag, fehlt ihr die Geschichte, die Einzigartigkeit, die innere Wahrheit.

Ein Unikat hingegen trägt Herzblut in sich – jede Pinselbewegung, jeder Farbton ist das Ergebnis von Erfahrung, Hingabe und oft auch Zweifel.

Der Preis eines Bildes ist daher nicht nur eine Zahl. Er ist Ausdruck der Wertschätzung für das, was man nicht einfach nachproduzieren kann: Ein Stück Menschlichkeit in einer Welt voller Austauschbarem – und genau darin liegt sein Wert.

